

Hesekiel 28, 11-19 und Jesaja 14,9-17 geben Einblick in den „Fall“ Luzifers. „Hochmut kommt vor dem Fall“ heißt es - und so verhielt es sich bei Luzifer.

Luzifer heißt „Lichtträger“. Jesaja 14,12 nennt ihn „Glanzstern“ und „Sohn der Morgenröte“.

Hesekiel 28,12 sagt, er war „das vollendete Siegel, voller Weisheit und vollkommen an Schönheit“. Vers 14: „Du warst ein glänzender, schirmender Cherub ... du warst auf dem heiligen Berg ... du warst vollkommen in deinen Wegen ...“.

Wir sehen Luzifer als Wesen mit hoher Position, großer Autorität, großer Nähe zu Gott, gekleidet mit wertvollen und prächtigen Kleidern und Schmuck, die seine Bedeutung hervorheben.

Aber trotz alledem war Luzifer unzufrieden und in seinen eigenen Augen nicht groß genug. Er sprach in seinem Herzen: „ Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über den Sternen Gottes meinen Thron aufrichten ... ich will mich dem Höchsten gleichmachen“ (Jesaja 14,13-14).

Hesekiel 28,17 ergänzt: „Dein Herz wollte hoch hinaus wegen deiner Schönheit ...“

- *Unzufriedenheit ist eine starke Motivation für Machtstrebungen und Rebellion.*
- *Selbstherrlichkeit und Größenwahn liegen eng beieinander.*
- *Das Verlangen nach Macht lässt eine Person nach Titeln streben – den höchsten Titeln.*

Wir sehen, wie Luzifer seine gottgegebene Ordnung verlässt, sich *selbst* erhöht und beginnt, seine *eigene Sache* zu machen. Er wollte keine Unterordnung mehr, kein Gehorchen und keine Rechenschaft mehr geben müssen. Er wollte sein eigener Chef sein! Er wusste auf einmal besser als alle anderen – inklusive Gott – wo es langgeht und was zu tun ist. Er überschätzte sich.

„*Du hast deine Weisheit zunichte gemacht um deines Glanzes willen*“ (Hesekiel 28,17). Selbstüberschätzung führt zum Selbstbetrug. Man macht aus sich selbst etwas, was man nicht ist. Galater 6,3: „Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, obwohl er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst.“

Eine ganze Liste von Attributen beschreiben Luzifers Sünde: Gewalttat, Torheit, Unredlichkeit, Entweihung des Heiligen, zugrunde richten und erschlagen. Er ist bereit, eine Menge Schwierigkeiten zu machen, um seine Ziele zu erreichen!

Tatsache ist, dass Luzifer mit dieser Überheblichkeit nicht alleine blieb, sondern einen ganzen Teil der Engel mit in seine Rebellion riss und den Menschen dazu verführte, doch auch „sein zu wollen wie Gott“. Der Sündenfall zog die gesamte Schöpfung in Mitleidenschaft, zerstörte ihre Harmonie und Ordnung und machte die Erde zu einem diabolischen Ort. Das Paradies wurde geschlossen, Mühsal und Schmerzen hielten Einzug, alle Beziehungen wurden verletzt. All dies nahm die Selbstsucht Luzifers in Kauf – nur um sein *eigenes Imperium* aufzurichten und seinen *eigenen Willen* durchzusetzen!

Auch heute stehen wir als Menschen – und auch als Christen – grundsätzlich in der Einfluss-Sphäre des Bösen, welches uns dazu versucht, größer sein zu wollen, als wir sind, unzufrieden zu sein und uns mit Gewalt *selbst* zu befördern.

Dieses sich-vergreifen an dem, was einem nicht gegeben ist, ist ein Kennzeichen des satanischen Geistes. Weitere Eigenschaften der „Ich-und-sonst-gar-nichts-Haltung“ des

Teufels sind Selbstherrlichkeit und Eigenmächtigkeit. Ihr Nährboden ist Unzufriedenheit mit dem eigenen Schicksal (Judas 16).

Dick Bernal nennt als Charakteristika von Menschen, die getrieben sind vom Geist Satans Folgendes:

- Sie streben nach Autorität ohne (große) Verantwortung
- Sie warnen vor anderen Leitern (Konkurrenz)
- Sie geben dem Pastor und seiner Frau besondere Geschenke (Schmeichelei)
- Sie möchten, dass man für sie die Regeln hier und da ein wenig ändert
- Sie suchen nach einer eigenen „Nachfolgerschaft“
- Sie kommen sonntags dann nicht in den Gottesdienst, wenn in der Nähe jemand „Wichtigeres“ predigt
- Sie verlangen nach ständiger Aufmerksamkeit
- Sie haben immer (und für alles) „ein Wort“ vom Herrn.
- Sie wollen unbedingt Älteste werden (Titel)¹

Leute, die eine Geschichte von Desintegration hinter sich haben (woran immer die anderen Schuld sind); Leute, die die Grenzen ihrer Person und Zuständigkeit sowie die Grenzen und Zuständigkeiten anderer Personen nicht wahrnehmen; Leute, die ihre „Schönheit“ – ihr Charisma – ihre Gaben und ihren Dienst dazu „benutzen“, sich „hochzuarbeiten“, ihren Einfluss zu vergrößern und die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, sind gefährlich. Sie gehen über Leichen, um vorwärts zu kommen, sie treiben die Verantwortlichen an oder in die Enge, um ihre Ziele zu verfolgen. Sie wissen stets genau, was zu tun ist und wie der Herr führt – und sie haben es eilig. Am besten man überließe ihnen das Kommando, dann wäre alles perfekt! Aber die Leitung „ist halt geistlich noch nicht so weit“, dies zu erkennen.

Diese Leute sind Einzelgänger und unfähig, sich wirklich einzuordnen. Sie haben bei näherem Hinsehen keine wirklichen Beziehungen. Sie sind dominant oder manipulativ, bestechend oder einschüchternd. Beziehungen sind Mittel zum Zweck. Haben sie ihrem Zweck gedient, werden sie von heute auf morgen beendet oder ignoriert.

Das Schwierige an „frommen Machtmenschen“ – wie sie Edin Lovas in seinem Buch „Wölfe in Schafspelzen – Machtmenschen in der Gemeinde“ nennt – ist, dass sie „den Laden“ genau kennen.

Luzifer kannte Gott, kannte den Himmel, wusste, wie die „Geschäfte“ laufen. Ihm konnte keiner was vormachen! Er kannte die Bibel, er wusste, wie die Salbung „funktioniert“ und wie geistliche Angelegenheiten ablaufen. Er war der Insider. Wenn wir meinen, christliche oder geistliche Menschen könnten doch nicht vom Geiste Satans inspiriert sein, irren wir uns. Gerade umgekehrt ist es. Käme jemand von außen in unsere Gemeinde, der mit deutlichen Irrlehrn auftritt, den Herrn offensichtlich nicht kennt und direkt zu verstehen gibt, dass er gedenkt, die Leitung zu übernehmen oder eine Spaltung zu initiieren, wäre es einfach. Die heftigsten Gegner Moses waren anerkannte geistliche Führer unter den Israeliten.

Der heftigste Gegner Davids war nicht Goliath sondern König Saul, der von Gott eingesetzte König, der seine Verwerfung aber nicht akzeptierte. Jesu härteste Gegner waren die religiösesten Menschen seiner Tage: die Pharisäer; und sein Verräter Judas war alles andere als ein „gottloser Fremder“! Er war einer der auserwählten Zwölf, die mit dem Herrn lebten und gingen Tag und Nacht drei Jahre lang.

Satan versteckt sich als ein Engel des Lichts, als ein Diener Gottes, heißt es in 2.Korinther 11,14-15. Er weiß genau, welche Sprache er zu sprechen und wie er sich zu benehmen hat im Hause Gottes. Er versuchte Jesus in der Wüste mit Bibelzitaten (Lukas 4). Die Versuchung hatte das Ziel, Jesus dazu zu bewegen, *eigenmächtig, unabhängig und selbstbezogen* zu handeln – so wie der Teufel selbst.

¹Dick Bernal in „When Lucifer and Jezebel join your Church“, Jubilee Christian Center California 1995

Als Petrus Einfluss nehmen wollte auf Jesus, sagte Jesus: „Satan, geh hinter mich! Denn du sinnst nicht auf das, was Gottes ist, sondern auf das, was der Menschen ist“ (Markus 8,33).

In dieser Aussage wird der Kern des Problems offenbart: wonach trachtet ein Mensch? Nach Gottes Reich oder seinem eigenen Reich?

Paulus hatte mit eben dieser Haltung bei seinen Mitarbeitern zu kämpfen, wenn er in Philipper 2,20 sagt, dass er außer Timotheus *keinen* hat, der aufrichtig besorgt ist um das Wohl der Gemeinde, „denn alle suchen das Ihre, nicht das, was Jesu Christi ist“.

Die Frage danach, *warum* denn Luzifer sündigte und worin also die „Ursünde“ besteht, findet in diesen Aussagen ihre Antwort: Er betrachtete zu sehr *sich selbst*, bis er sich an *sich selbst* verlor. Sein *Selbst* nahm den Platz Gottes ein, wurde zum Zentrum aller Dinge, zur Orientierung des Lebens und Ziel des Dienstes.

Durch die ganze Schrift zieht sich dieses eigenmächtige Streben mit seinen tragischen Konsequenzen: Angefangen bei Kain und Abel, wo Eifersucht und Konkurrenz zum Mord führen, bis zu der vom Geiste Isebels inspirierten Prophetin der Gemeinde Thyatira in Offenbarung 2, die „lehrt und verführt“ und die ganze Gemeinde unter den Fluch von Drangsal, Krankheit und Tod bringt.

Machtmenschen suchen das Ihre und nicht das des anderen. Sie sind dem Gesetz Christi nicht untertan, sondern benutzen sogar Frömmigkeit als ein Mittel zum Gewinn (1. Timotheus 6,5).

Ausdrücklich wird den Verantwortlichen der Gemeinde befohlen, die Herde *nicht aus schändlicher Gewinnsucht* zu hüten (1. Petrus 5,2 und 1. Timotheus 3,8).

Das Bestreben des Teufels – der jetzt nicht mehr Luzifer heißt, sondern Satan, Drachen und Schlange (Offenbarung 12,9) – ist es, „sich niederzusetzen auf den Versammlungsberg Gottes“ (Jesaja 14,13). Er will im Rat der Gemeinde sitzen, *dort* will er mitbestimmen und leiten! Sein Ziel ist nicht „die Welt“, sondern die Kirche! Er will sich ins „Haus Gottes“ setzen. *Dort* will er regieren.

Machtmenschen sind niemals in einer untergeordneten Position zufrieden. Sie streben immer nach der Leiterschaft, nach der Amtsautorität und dem Vorsitz. Sie gefallen sich in der Rolle dessen, der zu bestimmen und zu regieren hat.

Luzifer war bereit „das Heilige“ für seine Zwecke zu „entweihen“ (Hesekiel 28,18).

Machtmenschen sind bereit, geistliche Worte, Dienste und Gaben zu benutzen, um ihren Einfluss zu vergrößern.

Dies ist ein wichtiger Punkt, den all zu viele Gemeinden nicht verstehen! Prophetische Gaben, mächtiges geistliches Auftreten, Bibelzitate und jede Form von Geistlichkeit können *benutzt* werden, um den *eigenen* Machtbereich zu vergrößern und die Gemeinde *unter Kontrolle* zu bringen. Dies ist „fromme Zauberei“ oder „weiße“ Magie.

Es braucht Unterscheidung, worum es jemandem geht: Um sich selbst oder um den Nächsten.

Ist es Liebe oder Mittel zum Zweck?

© Frank Krause

(Auszug aus dem Buch „Steckbrief Wolf“)